

TSG 05: Brandbrief ans Rathaus

SPORTBEGEISTERTE Immer mehr Bamberger wollen bei der TSG auf der Jahninsel Sport treiben. Doch der Verein hat zu wenig Platz, muss Kinder abweisen. Jetzt schlagen die Verantwortlichen Alarm. Welche Lösungen denkbar sind.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED HERBERT MACKERT

Bamberg Den „Schleusencup“ bei der TSG 05 Bamberg am zweiten Juliwochenende haben sich viele Vereine in Franken inzwischen rot im Kalender angestrichen. Denn das Fußballturnier an der Galgenfuhr erfreut sich wachsender Beliebtheit. Bei dem zum dritten Mal ausgerichteten Wettbewerb spielten über 350 Kinder und Jugendliche aus 42 Vereinen.

Auch abseits von Wettkämpfen erfreut sich der Verein wachsender Popularität. Er entstand 2005 aus der Fusion von VfL Jahn und TV 1860 Bamberg. Es war eine Win-win-Situation: Mit dem Geld aus dem Verkauf des Sportgeländes des TV 1860 an der Eichendorffstraße konnten die Sportanlagen des Jahn im Süden der Stadt erweitert und modernisiert werden.

Doch mittlerweile platzt der Breiten-sportverein aus allen Nähten, droht an seiner Popularität zu ersticken. Mit 13 Abteilungen und fast 1600 Mitgliedern ist er einer der größten Sportvereine der Domstadt.

Für die Hallensportarten weichen die TSG-Sportler und -sportlerinnen in alle möglichen Turnhallen im Stadtgebiet aus, wie Vereinspräsident Harald Kobold berichtet. „Unsere Basketballer trainieren in der Wunderburgschule, die Turnabteilung in der Trimb-er-, der Martin- und in der Heidelbergerschule, die Tischtennisleute sind im E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium, unsere Fechter im FLG und die Handballer sind in der Sporthalle an der Ohmstraße“, zählt Kobold auf.

Noch enger geht es auf den Sportplätzen im Freien zu. Hier stehen zwei große und ein kleiner Fußballplatz, drei Tennisplätze sowie ein Tartanhardplatz für Handball und Basketball auf dem Vereinsgelände zur Verfügung. Die drei TSG-Mädchenteams mussten Kobold zufolge inzwischen auf die Sportanlage des Gehörlosen-Sportvereins Bamberg am Babenberger Ring ausweichen.

TSG-Brandbrief an OB Andreas Starke

In einem Schreiben an Oberbürgermeister Andreas Starke (SPD) schlagen Kobold und sein Vize Hayati Yilmaz jetzt Alarm: „Vor allem in unserer Fußballabteilung mit 23 Mannschaften im Trainings- und Spielbetrieb bei nur 2,5 Sportplätzen reichen die Platzkapazitäten nicht mehr aus. Wir sind bereits in der Situation, dass wir Sportbegeisterte abweisen müssen. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen ist das fatal.“ Die ständige Überlastung der Plätze werde zudem künftig zu mehr Platzsperrern führen.

Das Dilemma: Das Gelände auf der Jahnhalbinsel kann nicht erweitert werden: Östlich und westlich bieten Main-Donau-Kanal und rechter Regnitzarm



TSG-Vizepräsident Hayati Yilmaz gratuliert den Fußballnachwuchsteams beim diesjährigen „Schleusencup“. Am Mikrofon bedankt sich für die E3-Mannschaft des Vereins Ben Starke, staatsmännisch ähnlich seinem Onkel OB Andreas Starke, „bei allen, die das Turnier organisiert und möglich gemacht haben“.

Foto: Herbert Mackert

natürliche Hürden, im Süden grenzen Wasserschutzgebiete an. Und im Norden ist die Jahnwiese als öffentlicher Park tabu – das Areal gilt zudem als möglicher Plärrer-Volksfestplatz, der an der Breitenau vor zwölf Jahren dem Bau der Brose-Zentrale weichen musste.

Einzige Erweiterungsmöglichkeit besteht jenseits der Schleuse, – dort, wo sich am Sendelbach die Vereinsanlagen des SC 08 Bamberg, des FC Sportfreunde und des Ball-Spiel-Clubs (BSC) aneinanderreihen. Jeder Verein mit eigenem Fußballplatz, obwohl nur noch wenige Herrenmannschaften am Spielbetrieb teilnehmen.

Seit einigen Jahren stellt der BSC sein Sportgelände auch dem Jugger-Verein Bamberg, den Frisbee-Spielern der Wuku Wurfkultur Bamberg, den Aktiven der Trendsportart Roundnet von den Roundnet Beavers Bamberg und den American Footballern der Bamberg Phantoms zur Verfügung. Mit diesen neuen Unterabteilungen und dem breiteren Sportangebot zählt der BSC nach eigenen Angaben über 200 Mitglieder. Doch mit dem emsigen Gewusel auf dem strapazierten TSG-Gelände lässt sich das ruhige Szenario auf dieser Seite des Kanals kaum vergleichen.

Im Rathaus weiß man um die Platznot und die teils ungleiche Auslastung der Vereine im Süden der Stadt. „Die Verwaltung nimmt sich des Problems an: Ein weiterer Sportplatz im Bereich Südflur ist in der laufenden Prüfung“, erklärt Stadtsprecher Sebastian Martin. „Hierbei spielen wasserrechtliche Belange, die Koordinierung der Vereine oder Fragen der Gebäudeinfrastruktur (Umkleiden, Toiletten, Lagerräume) eine Rolle.“ Nach Abschluss der Prüfung werde die Verwaltung einen Vorschlag machen.

Rasenplatz am Sendelbach wird geprüft

So wie für den FC Wacker Bamberg am Margaretendamm ein Kunstrasenplatz diskutiert wird, ist auch einer am Sendelbach angrenzend an das Gelände der Sportfreunde in der Debatte. Bei den TSG-Verantwortlichen wäre ein zusätzlicher Platz an diesem Ort die beste Lösung. „Wir brauchen allerdings auch eine Lösung für die Zwischenzeit, bis ein zusätzlicher Sportplatz fertig ist“, betont TSG-Vizepräsident Hayati Yilmaz.

Die Stadtratsfraktion von Grünen Bamberg hat zu der Thematik einen Runden Tisch bei Oberbürgermeister Andreas Starke (SPD) beantragt, um zunächst die Nutzung der vorhandenen

Plätze der Südereine aufeinander abzustimmen – und schließt dabei auch den Post-Sportverein in Bug ein. „Alle diese Vereine verfügen über eigene Sportplätze und haben wertvolle Sportangebote“, erklärt Fraktionsvorsitzender Christian Hader. „Doch oft passt das Angebot nicht genau zur Platzkapazität, man hat entweder zu wenig Platz oder zu viel Platz, der untergenutzt bleibt.“

Platzkapazitäten analysieren

Die sportpolitische Grünen-Sprecherin Vera Mamerow ergänzt: „Wir halten es für sinnvoll, sich mit allen Vereinen zusammenzusetzen und gemeinsam zu analysieren, welche Platzkapazitäten und welche Bedarfe jeweils da sind.“ Das Ziel aus grüner Vorstellung: OB Starke und die Stadtverwaltung sollten ein gemeinsames Platzmanagement auf den Weg bringen.

Realistischer als der Traum von einem zusätzlichen (Kunst-)Rasenplatz in der Bamberger Südflur erscheint ein gemeinsames Platzmanagement der Vereine allemal. Und billiger wäre eine solche Verständigung obendrein. Bei fünf Vereinsvorständen mit unterschiedlich ausgeprägten Befindlichkeiten dennoch kein leichtes Unterfangen.

Kurz notiert

Beratungszeit für Hörgeschädigte

Bamberg Die Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung lädt am Donnerstag, 8. August, von 9 bis 12 Uhr zur Beratungszeit für Menschen mit Hörbehinderung ein. Der Sprechstundenort ist das katholische Bildungszentrum (Oberer Stephansberg 44). Anmeldung erfolgt via E-Mail an isso@paritaet-bayern.de oder Telefon: 0921/990087336. Hörtests und technische Überprüfung von Hörgeräten sind nicht möglich. red

Orgelkonzert in St. Elisabeth

Bamberg Nach einer erfolgreichen Fahrradtour zu Orgeln des evangelischen Dekanats stellt sich der neue Dekanatskantor an St. Stephan Bamberg und im Dekanat Bamberg, Michael Goos, als Organist an der historischen Steinmeyer-Orgel vor. Für das nächste Orgelkonzert in St. Elisabeth am Freitag, 2. August, um 17.30 Uhr hat Michael Goos ein Programm mit Beziehungen zur Heiligen Elisabeth, Thüringen und Richard Wagner vorbereitet. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird am Ausgang gebeten. red

Florian Kaplicks neues Programm in der Kufa

Bamberg Am Sonntag, 11. August, 19.30 Uhr, stellt Florian Kaplick vom Fränkischen Theatersommer sein neues Programm „Ich wollt ich wär (k)ein Huhn“ in der Kulturfabrik Kufa vor. In seinem neuen Programm stellt Florian Kaplick sich die Frage: Was hat das Huhn mit uns zu tun? Tickets gibt es unter theatersommer.de oder beim BVD Bamberg. Infos finden sich auch auf theatersommer.de und kufa-bamberg.de. red

Kolpingsfamilie lädt zur Auszeit für Frauen

Bamberg Die Kolpingsfamilie Bamberg bietet am Samstag, 28. September, eine Auszeit für Frauen an. Treffpunkt ist um 9 Uhr in der Bahnhofshalle, Abfahrt nach Rothenburg um 9.26 Uhr von Gleis 2. Geplant sind eine Stadtführung und der Besuch verschiedener Sehenswürdigkeiten. Die Rückfahrt nach Bamberg ist offen. Anmeldung bis 15. September bei Inge Schmitt, Telefon: 0951/17774. red

BAYERISCHE BEREITSCHAFTSPOLIZEI

„Wir brauchen Sie!“, Michael Dibowski ins Amt des Präsidenten eingeführt

VON UNSERER MITARBEITERIN HEIKE KRAUSE-LEIPOLDT

Bamberg Der ehrwürdige Dominikanerbau in der Altstadt, heute Aula der Universität Bamberg, war gut gefüllt. Alle waren gekommen, angefangen bei Staatsminister Joachim Herrmann und Oberbürgermeister Andreas Starke, dazu zahlreiche Prominente aus Politik und Kirche, Vertreter der großen „Polizei-Familie“ aus dem In- und Ausland und natürlich die beiden Herren, um die es ging an diesem Tag: Udo Skrzypczak, scheidender Präsident der Bayerischen Bereitschaftspolizei, und Michael Dibowski, ab 1. August sein Nachfolger.

Würdigungen für Skrzypczak

Die umfangreiche Begrüßung nahm Polizeivizepräsident Stefan Weis vor. Er würdigte

Skrzypczak als umsichtig, weit-sichtig und als Mann von großer Menschlichkeit. Michael Dibowski, der aus München wechselt, rief er zu, er finde eine ebenso leistungswillige wie leistungsfähige Polizei vor.

Die Fußstapfen von Skrzypczak sind groß. Mehrmals betonte Joachim Herrmann in seiner Laudatio die 46 erfolgreichen Jahre, die der scheidende Präsident insgesamt im Polizeidienst verbrachte. Der heute 64-Jährige begann seine Ausbildung 1978 bei der Bayerischen Bereitschaftspolizei und arbeitete zielstrebig an einer Karriere, die ihn im August 2020 zum Amt des Polizeipräsidenten des Präsidiums der Bayerischen Bereitschaftspolizei führte.

Seine Ideen und Verdienste waren für die gesamte Polizei maßgebend, betonte Herrmann. Er sprach von einer „vertrauens-

vollen Zusammenarbeit“, dankte für viele „offene Worte“ und die große Loyalität.

Ähnlich positiv äußerte sich OB Andreas Starke. Er bescheinigte Skrzypczak ein „Führungscharisma“ und „diplomatisches Geschick“ sowie seinen

sensiblen Umgang mit den Menschen, der auch zu Deeskalationen beitrug.

Begrüßung von Dibowski

Herrmann würdigte anschließend Michael Dibowski, indem er ihm eine „beeindruckende



Michael Dibowski, Joachim Herrmann und Udo Skrzypczak (v. links) mit Ehefrau bei der Amtsübergabe

Foto: Heike Krause-Leipoldt

Karriere und eine umfassende Erfahrung“ bescheinigte. Darunter fielen die schwierigen Pegida-Montage, doch ein Rechtsstaat müsse das aushalten können. Auch liegt Herrmann das neue Logistikzentrum in Hof am Herzen, wobei er Dibowski bat, dieses Projekt zügig weiter voranzutreiben. Und er sprach von der hohen Flexibilität der Polizei, die oft kurzfristig schwierige Einsätze meistern müsse. Dafür seien „hochmotivierte, gut ausgebildete Polizisten notwendig“. Zudem hob er die „geradlinige Art“ Dibowskis hervor.

Demokratische Resilienz

OB Starke begrüßte Dibowski in Bamberg als „Gelobtem Land“. Unter anderem sprach er von der hohen Kriminalitätsrate in der Stadt und schloss mit den eindringlichen Worten: „Wir brauchen Sie!“

Nicht nur Innenminister Herrmann betonte den Rechtsstaat, dessen Grundlagen in der Ausbildung gelegt werden. Der Nachwuchs ist der BePo, wie sie schmunzelnd genannt wird, besonders wichtig. Er wurde von Skrzypczak in seiner Dankesrede als „Schatz“ bezeichnet.

Skrzypczak betonte, dass die Polizei die „demokratische Resilienz“ stärke und unterstrich die „Bedeutung der Menschenwürde“. Der gesellschaftliche Zusammenhalt sei „instabil“ geworden, daher kämen große Aufgaben auf die Polizei zu. Auch Dibowski hob in seiner Rede hervor, dass kein Platz sei für Rassismus und Hetze. Er dankte für den Vertrauensvorsprung seiner Berufung, den er nicht enttäuschen werde.

Das Programm wurde abgerundet durch die Darbietungen des Polizeiorchesters Bayern.